

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

№ 9.

Donnerstag den 21. Januar

1869.

Bekanntmachungen.

An die Königl. Pfarrämter.

Die Pfarrämter werden ersucht, die Berichte in Betreff der taubstummen Kinder, wozu die Formulare heute versendet worden sind, in Bälde längstens bis 15. Febr. l. J. an das Bezirksschul-Inspektorat einzusenden. Der hohe Erlaß der K. Erziehungskommission vom 22. Febr. v. J. ist in der pfarramtlichen Registratur nebst dem Formular aufzubewahren, damit auch in künftigen Jahren sich hienach geachtet werden kann.

Schorndorf, den 15. Jan. 1869.
Weiler

K. g. Oberamt in Schulsachen.
Zais. Pf. Zeller.

Nachdem laut einer Anzeige der Schätzungskommission die Schätzungsverhandlungen in sämtlichen Gemeinden und zum Theil schon längst beendet sind, werden die Ortsvorsteher und Verwaltungs-Aktuare aufgefordert, das Umlagegeschäft ohne längeren Verzug vorzunehmen und die Akten längstens bis zum 1. Febr. dem Oberamt vorzulegen.

Schorndorf, den 20. Januar 1869.

Königl. Oberamt.
Zais.

Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. d. M. werden in dem bei Höflinswarth liegenden Stadtwald verkauft:

39 Klaster Nadelholz-Scheiter und Prügel,

5000 forchene Wellen,
2300 sichtene Bohnensteden und Rebspfähle und

2 Wägen sichten Streureis.

Der Verkauf beginnt um halb 10 Uhr im Hirsch in Höflinswarth und wird von 8 Uhr an das Holz durch das Forstpersonal vorgezeigt, womit am Lochentstein begonnen wird.

Die Ortsvorsteher von Hebsack, Geradsketten, Rohrbromm, Schornbach, Weißbuch, Kottweil, Manshaupten und Höflinswarth wollen diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen und die Gebühr hiefür durch den Amtsboten nachnehmen lassen.

Stadtpflege.
Herz.

Loose

von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Gerathe des J. Herlemann in Kirchheim u. T. à 30 fr. sind zu haben in der

Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.

Denjenigen Bewohnern des untern Remstales, welche an der Abschiedsfeier des Herrn Oberamtsrichters Steeb Theil nehmen wollen, zur Nachricht, daß der letzte Zug (56) an diesem Tage auf der Station Grumbach anhalten wird.

Den 20. Januar 1869.

Königl. Bahnhof-Verwaltung.
Beutter.

Gschwend.

Wieh-Markt.

Am Donnerstag den 4. Februar 1869

wird alhier ein Vieh-Markt abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuch hiemit eingeladen wird.

Am 18. Januar 1869.

Schultheißenamt.
Kopp.

Schorndorf.

Fahrniß-Auction.

In der Verlassenschaftsache des + Gottlob Seybold, gew. Metzgers und Restaurateurs hier, wird in dessen, in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Behausung am nächsten

Dienstag & Mittwoch, den 26. & 27. d. Mts., eine Fahrniß-Auction gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

Dienstag den 26. d. Mts.,

mit unserer plattdeutschen Sprache, die sich hinzieht von Holland bis zur polnischen Grenze; wir sind es uns auch bewußt, haben es uns früher nur nicht gesagt. Daß wir uns aber unserer deutschen Abkunft und Zusammengehörigkeit wieder so freudig und lebhaft bewußt worden sind, das lassen Sie uns dem Manne danken, durch dessen Weisheit und Energie dieses Bewußtsein zu einer Wahrheit, einer Thatsache geworden ist, indem wir auf unsern König und Herrn ein herzhaftes Hoch ausbringen. Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Wilhelm I., lebe hoch!

Berlin, 13. Jan. Ein Artikel der „Kreuzzeitung“ über: „Württemberg's Neujahrsgruß“ spricht neben Baden vornehmlich Württemberg Dank und Anerkennung für die Armee-Organisation aus, gedenkt rühmend der Schöpfer derselben Kriegsminister v. Wagner und Generalstabs-Chef v. Suckow und sagt: Ein Commando regelt jetzt alle deutschen Armeen ihre Waffenübungen gelten einem einzigen Zweck, der Schirmung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes gegen Osten wie gegen Westen. Schließlich ruft der Artikel den herzlichsten Willkomm zu dem Prinzen Wilhelm von Württemberg, zu dessen bedeutsamem Eintritt in die preussische Armee.

Wien, 11. Jan. Seitdem Graf Andrassy der Vielgeschäftigkeit des Reichskanzlers, die in der letzteren Zeit bedenkliche Dimensionen angenommen hatte, Zügel angelegen hat, ist es am Palais am Ballplatz stille geworden. Die Truppen wurden aus der Gefechtslinie zurückgezogen, das Lösungswort für den friedlichen Garnisonsdienst ausgegeben und die offiziellen Blätter angewiesen, die Melodie, welche sie bereits vergessen zu haben schienen, wieder anzustimmen, daß nämlich die Politik des Grafen Beust keinen andern Zweck habe, als den europäischen Frieden zu erhalten. Graf Andrassy ist wieder nach Hause gereist, er kann in Pesth seinen Freunden erzählen, daß der Einfluß Ungarns vorherrscht. Graf Beust war genöthigt, vor ihm die Segel zu streichen, nachdem ihm sein Kollege erklärte, daß Ungarn weder Gold noch Soldaten habe, um die persönliche Politik des früheren sächsischen Barons zu unterstützen. Die Pille war bitter, aber sie hat gewirkt. Das nächste Rothbuch wird wahrscheinlich durch eine vorsichtige Zurückhaltung glänzen, zumal Andrassy dem Reichskanzler gegenüber ausdrücklich bemerkte, daß man in Ungarn die Veröffentlichung von 12-15 Depeschen, die im letzten Rothbuch Aufnahme gefunden, entschieden mißbillige, weil dadurch die guten Beziehungen zu Preußen alterirt werden müßten. Unsere äußere Politik hat eine Wandlung erfahren, und es wird sich dieselbe in den sie vertretenden Journalen Oesterreichs bald bemerkbar machen.

Wien, 15. Jan., Nachm. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Nach den neuesten Pariser Nachrichten dürfte sich die Conferenz durch den vom Vertreter Griechenlands hervorgerufenen Zwischenfall in ihren Arbeiten nicht aufhalten lassen und ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat führen werden.

Wien. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist die Schottenfelder Bierbrauerei „zur steinernen Tule“ in Wien abgebrannt. Die dort versammelten 209 Gäste konnten sich bei dem schnellen Umschlagreifen der Flammen nur mit Mühe retten und mußten ihren Weg zum Theil durch die Fenster nehmen.

Paris, 10. Jan. Am letzten 1. Januar ereignete sich in den Tuilleries ein sehr komischer Vorfall. Der Sohn des Vicekönigs von Aegypten, der hier erzogen wird, hatte sich nämlich um 5 Uhr Abends in die Tuilleries begeben, um dem kaiserlichen Prinzen den Besuch zu erwidern, den dieser am nämlichen Tage abgestattet. Man lud den jungen Prinzen zum Diner ein, was dieser auch annahm, da man ihm sagte, daß dasselbe im vertraulichen Kreise Statt finden werde. Als er nun aber plötzlich mehrere Damen in reicher Toilette eintreten sah, ergriff ihn ein panischer Schrecken. Er stürzte zum Saale hinaus und lief spornstreichs nach seiner Wohnung zurück. Sein Gouverneur, der ihm nachsah, holte ihn erst an seiner Wohnung ein, ohne ihn jedoch bestimmen zu können, wieder nach den Tuilleries zurückzukehren.

Paris, 16. Jan. Heute fand die fünfte Conferenzsitzung statt. Der Konstitutionnel sagt: Die gestrige Sitzung war von dreistündiger Dauer. Die Beratungen nahmen einen bestrebigen Fortgang, die Conferenzaufgabe nähert sich einer gewinnlichsten Lösung, so daß man zu der Erwartung berechtigt ist, daß die Verhandlungen heute das Versöhnungswerk vollenden werden.

London. In welchen Verhältnissen Pauperismus und Verbrechen in London im Wachen sind, darüber gab ein kürzlich

von Dr. Häufelen gehaltenen Vortrag statistischer Angaben, welche geradezu schreckenerregend sind. Die Hauptstadt zählt im Ganzen über 1000 Wohlthätigkeitsanstalten, welche jährlich 4,000,000 £. an Unterfüßungen verausgaben. Dazu kommen 2,500,000 £., welche auf anderem Wege den Hilfsbedürftigen zufließen und mehr durch Privat-hände ihren Weg nehmen, während weitere 1,200,000 £. vom Staate beigesteuert werden. Man kann sagen, daß in runder Summe 8,000,000 jährlich zur Unterstützung Nothleidender vertheilt werden, und doch ist das Elend im Wachsen. Während der letzten 10 Jahre hat die Gesamtbevölkerung Londons um ein Sechstel zugenommen, während sich die Unterstützungsbedürftigen zu gleicher Zeit um die Hälfte vermehrt haben. Das Verbrechen hält mit der Noth gleichen Schritt. Im Jahre 1867 befanden sich 8964 Verbrecher und Verdächtige in der Hauptstadt auf freiem Fuße und das Jahr 1868 weist schon 10,342 Personen dieses Gelichters auf. Durch Einstellen der Transportation werden alljährlich 2000 Verbrecher frei und daneben werden die sonstigen Gefängnisse noch gegen 100,000 Menschen aus, indessen 100,000 Kinder hilflos und verlassen heranwachsen, um die Reihen der Bettler- und Diebsarmee zu füllen. Unter solchen Verhältnissen wird eine neue Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe macht, dem Ueberhandnehmen der großen gesellschaftlichen Uebel entgegenzuwirken, mit Bestimmtheit begründet. Der neue Verein setzt es sich namentlich zum Ziele, die bestehenden Wohlthätigkeits-Gesellschaften und Anstalten zu unterstützen und zwischen denselben ein möglichst festes Zusammenwirken zu fördern. Verwaiste und verlassene Kinder zu schützen und in Pflege und Schulunterricht zu bringen, sind weitere Programmpunkte, während für Bettler, Waga-bunden und entlassene Sträflinge ein ausgedehntes Regisirungssystem eingerichtet werden soll, das den Fleißigen unterstützt in dem Beginnen, sich ehrlich sein Brod zu erwerben, und die Trägen abhält, auf Kosten der Gesellschaft zu zehren.

Konstantinopel, 14. Jan. Das „Bureau Havas“ schreibt von hier anscheinend offiziös: Die Wichtigkeit, welche dem Zwischenfalle mit dem griechischen Gesandten Rhangabe beigelegt wurde, hat hier Verwunderung erregt. Zweck der Conferenz sei, eine gemeinsame Aktion auszuführen, um die Verletzung des Völkerrechts durch Griechenland zu verhindern, demnach müsse die Zulassung Griechenlands zu den Beratungen der Conferenz als eine Verlegenheit deselben, die Enthaltung der Theilnahme als eine Erleichterung angesehen werden.

Syra, 27. Dez. Was ich Ihnen in meinem letzten Bericht in Aussicht stellte, ist in Erfüllung gegangen. Die Pforte kann nunmehr im bevorstehenden Congreß eine sehr wichtige vollendete Thatsache zur Geltung bringen. Soeben ist ein türkischer Dampfer mit Depeschen an Hobart Pascha aus Canea angekommen und überbrachte ihm die Nachricht, daß die Insurgenten und die griechischen Freiwilligen capitulirt haben. Der Viceadmiral Ibrahim Pascha war nämlich vor mehreren Tagen mit fünf Schiffen der Flotte nach Cantia abgefegelt und hatte Hobart Pascha mit dem Rest des Geschwaders in diesen Gewässern zurückgelassen, um den biesigen Hafen zu beobachten und jede neue Unternehmung der „Enosis“ zu vereiteln. Ibrahim Pascha sendet nun so eben an Hobart Pascha die Nachricht: daß mehrere sehr hartnäckige Gefechte zwischen den kaiserlichen Truppen und den Insurgenten stattgefunden haben, in welchen die ersteren stets die Sieger blieben. Da nun die Insurgenten auf einen Erfolg keine Aussicht mehr hatten und in den Bergen keine Substanzmittel und keine Unterkunft fanden, die Mehrzahl der Bevölkerung aber, sogar die wilden Sphakioten, sich bereits der türkischen Regierung unterworfen haben, so blieb ihnen nichts übrig, als zu capituliren und man muß dem türkischen Generalgouverneur die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er ihnen sehr milde Bedingungen gewährt hat. Den einheimischen Insurgenten wurde volle Amnestie erteilt, jenen, welche die Insel verlassen wollen, wird kein Hinderniß in den Weg gelegt; es werden ihnen sogar, wie den Fremden, Transportmittel zur Verfügung gestellt. Die fremden Freiwilligen legen zwar die Waffen nieder, doch wird von denselben ein genaues Verzeichniß gemacht, und sie werden ihnen bei ihrer Aus-schiffung in der Heimath wieder zugesellt. Wenn man bedenkt, daß die Insurgenten von allen Seiten eingeschlossen waren und keinen Entzug mehr zu hoffen hatten, so muß man gestehen, daß die türkische Regierung viel nachsichtiger gewesen ist, als es manche andere in einem ähnlichen Fall war.

a) von Morgens 8 1/2 Uhr an,
 1 goldener Ring, 1 Borleg-, 4 Eß- und 6 Kaffeelöffel von Christofle,
 Bücher, Mannskleider nebst Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand;

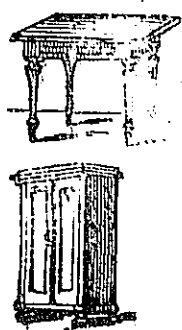
b) von Nachmittags 1 Uhr an,
 Küchengerath: von Messing, worunter 2 Fasshahnen,
 1 zinnerne Bettflasche; Kupfergeschirr, worunter
 2 Kasserole sammt Deckel, 1 Blutseiber, 1
 Schwentkessel; Eisengeschirr, Blechgeschirr, wo-



runter mehrere Lampen und Schmalznapfe; Holzgeschirr,
 worunter einige Züber, Butten und Krautständer;
 Porcellaingeschirr, Glasgeschirr, namentlich viele
 Bier und Weingläser, grüne Boutellen etc.

Mittwoch den 27. d. Mts.,

a) von Morgens 8 1/2 Uhr an,
 Schreinwerk, worunter viele Wirthschaftsgeräthschaften, als:
 Tische, Tische, Sessel, Stühle, Bänke, 1 La-

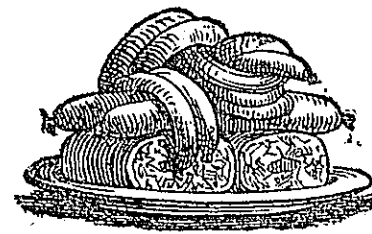


dentisch, Hutreden, Rouleaux; ferner:
 1 polirter Tisch, 1 Pfeilerkimmöden, mehrere
 Kleiderkästen und Bettladen;
 allgemeiner Hausrath, worunter 3 Spiegel,
 Porträts, viele Bestecke, 2 Kuchgewichte;

einiges Feldgeschirr, 1 Handwägelchen;
 b) von Nachmittags 1 Uhr an,
 1 vollständiger Messerhandwerkszeug, worunter:

1 Wiege, 1 Wurmmaschine, 1 eichener, aus mehreren Herzstücken
 zusammengefügter Biegeblock, 1 Haublock, 1 Balancierwaage,
 1 Schnellwaage, 1 Schmalzpresse;
 ca. 1 1/2 Zmi Kirschengeist, 1 Zmi Tresterbranntwein,
 1 Maas Doppelfümmel;
 15 Bund Stroh, 1 Quantum Streuheu, 12 Ctr. Steinkohlen,
 1100 Stück Cigarren;

endlich Fleischwaaren als:
 56 Duzend geräucherte Göttinger Bratwürste,
 15 Pfund Braunschweigerwurst,
 45 Pfund Schweineschmalz (sogenanntes Schub-



schmalz).
 Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Schorndorf, den 20. Januar 1869.

Königl. Gerichts-Notariat.
 Aff. Riempp.

Arabische Gummi-Kugeln

von
 W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit
 und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 Kr.
 in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf.
 Ellwanger
Pferde-Lotterie!
 Telegramm.
 Nro. 9059
 ein Pferd.
 Carl Beil.

Stocffische,
 gut gewässert und billigt,
 empfiehlt fortwährend
 Fr. Kieß, jr.,
 Seifenfieder.

Eine starke
W a g d
 die in Haushaltungs-Geschäften erfahren
 ist und Liebe zu Kindern hat, wird auf
 nächst Lichtmess gesucht. Von wem?
 sagt die Redaktion.

Berliner Gut.

Letzten Freitag Abend gieng in der
 neuen Straße ein schwarzer Filzhut
 verloren.

Der redliche Finder volle denselben
 gegen Belohnung abgeben, an wen?
 sagt die Redaktion.

Arztliches Zeugniß.

Die mir von W. Stuppel in Alpirs-
 bach zur Begutachtung übergebenen ara-
 bischen Gummi-Kugeln sind ein Hausmit-
 tel von angenehmem Wohlgeschmacke
 und zweckmäßig gewählter Zusammen-
 setzung von Wurzeln und Pflanzen,
 welche sämmtlich den heilsamsten des
 Pflanzenreichs angehören, ihre Wirksam-
 keit bei catarrhalischer vom Husten her-
 rührender Heiserkeit oder trockenem Reize
 im Kehlkopfe eine auffallend wohlthätige
 ist, und sind ihrer vegetabilischen Bestand-
 theile halber mit einem Zusatz von feinst-
 er Raffinade bei allen Hals- und Brust-
 krankheiten sehr zu empfehlen.

Berlin, den 3. Mai 1868.

Dr. Müller.

Obige von Hrn. Dr. Müller best
 empfohlene Brust-Bonbons sind in allen
 größeren Orten zu haben.

In Winterbach bei **F. F. Blinzig.**

Die modernsten Pariser
 Dessins liegen zur gefälligen
 Einsicht vor.
 Der Versandt geschieht jeden
 Mittwoch.

Agentur

Kunstfärberei, Druckerei & Appretur
 von Albert Schumann in Esslingen a. N.

bestens **C. F. Kraiss Wwe. in Schorndorf.**



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.
 Gegen Heiserkeit und Entzündung gibt es
 nichts Besseres. Gibt zu haben à Packet 14 Kr. in
 Schorndorf bei Joh. Veil und in Gerad-
 stetten bei Carl Palmer.



Gaildorf.
Emallirtes Blech-Geschirr,

ein zwar neuer, aber trotzdem wirklich empfehlenswerther Artikel ist bei mir eingetroffen:
 Milchbüchse, Ringhaken, Schöpf- und Schaum-Löffel, Tassen, Teller, Becher und dergleichen Geräthe sind nicht nur von
 ungemeiner Dauerhaftigkeit, sondern zeichnen sich hauptsächlich durch ihre zierlich reine Form und Farbe aus.
 Mit Vergnügen sehe ich dem zahlreichen Besuch des kauf- und schaulustigen Publikums entgegen und sichere im Be-
 stellungsfall reelle Bedienung zu.
 Ferner empfehle ich

Feinste & ordinäre Span-, Schnur- & Wurzelkörbe,

zu Rug und Zierde geeignet.

Mehrere **gebrauchte Oefen**, mit und ohne Kocheinrichtung, theils innen, theils außen heizbar, setze ich zu billigen
 Preisen dem Verkauft aus und bringe bei dieser Gelegenheit mein jetzt reich sortirtes Lager in den zweckentsprechendsten
 Oefen der neueren Construction, wie auch die sonstigen Gussfabrikate des Rheinlandes in empfehlende Erinnerung, indem ich
 bemerke, daß ich durch kürzlich gemachte größere Einkäufe jeder Concurrenz die Waage zu halten mir zutraue.

Westphälische Artikel

für Möbel- und Bauzwecker ebensowohl wie für die gewöhnlichen Bedürfnisse sind jetzt in reichster Auswahl bei mir einge-
 troffen, und erwähne ich hier insbesondere die Haus- und Zimmerthüreuschlöffer, Kasten- und Kofferbeschläge, deren billiger
 Preis zur Güte und Schönheit der Waare in gar keinem Verhältnisse steht.

Remscheider- & englische Schneid-Waaren

aller Art, als: fertige Schreiner-Werkzeuge, Zimmer- und Wagner-Geschirre, Hand-, Hoch-, Zimmer- und Tyroser-Sägen,
 sowohl in echter wie in secunda Waare, hauptsächlich aber dürften schon der eingetretenen Verbrauchszeit halber meine längst
 bekannten **Strohmesser** und acht englischen Plätter mit Garantie der Erwähnung werth sein.

Hier füge ich bei, daß das Anplatten der abgenützten Strohmesser von mir selbst so schnell besorgt wird, daß dieselben
 nach wenigen Minuten wieder mitgenommen werden können, was mir durch Anschaffung der hierzu nöthigen Werkzeugmaschinen
 möglich gemacht ist.

Ofen-Röhren

werden auf ähnliche Weise nach Angabe bei mir angefertigt und können in den meisten Fällen gleich nach Bestellung mit-
 genommen werden.

Aechte Rührer

Schmiede-Kohlen

sind heute wieder neu eingetroffen, und werden solche bei Quantitäten zu 48 Kr. für den vollen Centner, einzeln zu
 51 Kr. verkauft.

Da ich zum eigenen Geschäfts-Betrieb viele Kohlen verbräuche, so wird es unnöthig sein, zu versichern, daß ich stets nur
 prima Waare auf Lager halte.

Mechanische Reparaturen

besorge ich prompt und billig, empfehle mich insbesondere den Herren Säg- und Mahlmühlen-Besitzern für Dreh-Arbeiten und
 Herstellung von Rothguss zu Unterlagern etc.

Indem ich im Allgemeinen noch einmal reellste Bedienung zusichere, sehe ich dem geneigten Zubruh eines verehrlichen
 Publikums entgegen.

J. C. Deeg.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 19. Jan. Heute wurde hier ein Arbeiter
 beim Demoliren des Walles durch einen ErdEinsturz erschlagen.

§ Eine recht widerwärtige Geschichte spielt im gegenwärtigen
 Augenblick in den Zeitungen Preußens und Oesterreichs, und zwar
 in denen, die man unter dem directen Einfluß der Minister Bis-
 mark und Beust stehend kennt. Beust scheint nämlich zu glauben,
 Preußen habe in Rumänien, wo ein Hohenzollernscher Prinz zum
 Fürsten gewählt worden ist, gewählt, um von dort aus Unfrieden
 unter die verschiedenen östreichischen Völkerschaften zu bringen, ferner
 ermuthige Preußen die Ungarn zu immer weitergehenden Bestrebun-
 gen, die herrschende Rolle in Oestreich an sich zu reißen u. s. w.,
 Alles in der Absicht, Oestreichs innere Verlegenheiten zu verschärfen,
 sie nicht zur Ruhe kommen zu lassen, um schließlich auch für die

deutschen Provinzen Oestreichs als Ketter auftreten zu können. Viele
 Ansichten Beust's hat er u. A. auch an seinen Gesandten in Berlin
 geschrieben, der sich aber wohl hütete, sie Bismarck mitzutheilen, weil
 dies Alles unerweislich ist und zum Abbruch der Verbindungen hätte
 führen müssen. Man kommt aber Beust, und veröffentlicht die De-
 peschen, worin diese Beschuldigungen stehen, in einer officiellen Samm-
 lung, Rothbuch genannt, und macht hieimit die Vorwürfe mit dem
 ganzen Gewicht seiner Stellung, und vor ganz Europa. Das glaubt
 Bismarck nicht stillschweigend hingehen lassen zu können. Gerade wie
 im Privatleben Einer sich von seinem Nachbar nicht sagen lassen
 mag, er verhebe dessen Gefinde oder seine Kinder, untergrabe seinen
 Credit und ringle ihm die Bäume; gerade so ist's bei den Regie-
 rungen. Bismarck, der vollkommen schuldlos zu sein behauptet, läßt
 nun die Norddeutsche Allgemeine folgendermaßen ausgehen:
 Der Depesche Nr. 84 vom 5. Febr. v. J., welche vom Grafen

Beuß an den österreichischen Gesandten in Berlin gerichtet worden ist, wird nachgesagt, sie behandle die rumänische Angelegenheit in einer Weise, als ob Preußen die eigentliche Regierung in Rumänien sei und dort zum Krieg gegen Oesterreich rüste. „Das Depeschen,“ fährt die Nordd. Allg. Ztg. fort, „welche solche verleumderische Insinuation gegen Preußen enthalten, in Berlin nicht amtlich vorgelegt und veröffentlicht werden könnten, ohne sehr energische Reclamationen hervorzurufen und ohne den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nach sich zu ziehen, wenn nicht sogleich befriedigende Erklärungen über diese Haltung erfolgten, wird der Hr. Reichskanzler wohl einräumen. Das Verhalten, Depeschen, welche nicht amtlich mitgeteilt worden sind, der Öffentlichkeit zu übergeben, muß im weiteren Verfolge zum Abbruch des diplomatischen Verkehrs mit diesem Staate führen, weil seiner Diplomatie derjenige Grad von Erziehung fehlt, der unter den Großstaaten für den Verkehr unentbehrlich ist. . . . Wir sprechen hier von der Veröffentlichung der Depeschen, welche amtlich nicht zur Vorlage kamen. So lange eine Depesche als Instruktion des Diplomaten für den mündlichen Gebrauch dient, ist sie ohne Bedeutung. Der Auftrag, die Depesche à titre de renseignement vertraulich zu hinterlassen, gibt dem Aktenstück noch keinen amtlichen Charakter. Diesen gewinnt die Depesche erst, wenn sie die Form der Note angenommen hat. Durch den amtlichen Abdruck der Depeschen in dem „Rotbuche“ haben die Schriftstücke desselben alle die Bedeutung von „Noten“, welche mit der Unterschrift der österreichischen Regierung allen europäischen Höfen insinuiert worden sind. . . . Graf Beuß erklärt: daß er durchaus auf den Frieden bedacht sein wolle; dann müssen wir sagen: daß dem Leiter der auswärtigen österreichischen Politik das Verständnis für die Verhältnisse eines Großstaates fehlt. Amtliche Vorlagen sind nicht die geeignete Art publicistischen Redungen nachzuhängen. Die Verantwortlichkeit für die Menge von Frivolitäten und nachlässigen Provocationen, welche sich der Herr Reichskanzler über Preußen erlaubt hat, fällt nun auf das kaiserliche Oesterreich zurück und trübt dessen politische Beziehungen zu fremden Mächten. Der Hr. Reichskanzler macht sich nicht klar, daß es ein anderes Ding ist, einen Galanteriebogen, ein anderes Ding, ein Kaiserschwert zu schwingen. Der Galanteriebogen verursacht im gefährlichsten Falle persönliche Wunden; die Schwingungen des Kaiserschwertes führen zu Völkerringen. Doch für diesen Unterschied scheint dem Hrn. Reichskanzler das Verständnis zu fehlen.“

Wien, 16. Jan. Die „Neue freie Presse“ erfährt aus London von einer erlassenen Britischen Circularnote, welche erklärt, die Conferenz werde mit oder ohne Griechenland Friede schließen.

Paris, 18. Jan. Die heutige Thronrede bei Eröffnung des gesetzgebenden Körpers constatirt die Erfolglosigkeit der Versuche wüthlicher Geister, die öffentliche Ruhe zu stören, weist auf das wiederwachende Vertrauen, die Unterstützung der Regierung bei den Nachwahlen, sowie auf die Bereitschaft des Landes, allen Eventualitäten entgegenzutreten, hin und fährt fort: „In solcher Lage können wir laut den Wunsch nach Erhaltung des Friedens kundthun. Ferner betont die Thronrede die freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Mächten, wie auch zu Spanien, die trotz der Revolution, ungestört blieben. Die Conferenz, welche im Orient einen drohenden Conflict ersticken soll, ist ein großer Akt, dessen Bedeutung gewürdigt werden muß. Derselbe ist ihrem Ende nahe, die Bevollmächtigten sind über die Grundlagen zu einer Annäherung zwischen der Türkei und Griechenland übereingekommen; ich habe die feste Hoffnung, daß nichts den allgemeinen Frieden stören wird und können wir uns deshalb den Verbesserungen der inneren Landesangelegenheiten ungestört widmen.“

Von der **polnischen Grenze**, 13. Jan. Nach Briefen aus der Festung Chotim hat ein Theil der dortigen Garnison Befehl erhalten, nach Olinoje abzurücken, wo, wie es heißt, ein Corps von 8—10,000 Mann, zumest aus Cavallerie bestehend, zusammengezogen werden soll. Die aus Chotim bereits abmarschirten Truppen — ein Uhlanen-, ein Husaren- und ein Jägerregiment — sind bereits durch andere Abtheilungen aus Kamienepodolsk und Smotryz ersetzt, welche in Chotim gleichfalls mit ihrer Feldausrüstung versehen werden. Ferner wird gemeldet, daß an der großen Militärstraße die von dem Waffenplatz Staro-Konstantinow über den Dnjester nach Bessarabien führt, in den Ortschaften Tinoje, Zarmolincey und Proskurowo große Mundvorrathsmagazine angelegt worden,

der russische Armee-Oberintendant Matwiejew erst wärlängst inspiciert und die Vermehrung der Fouragevorräthe angeordnet hat, was auf bedeutende Cavalleriemärche schließen läßt. Die in Bessarabien stehenden Truppen sind fast durchweg mit ihrer Feldausrüstung versehen, und beziehen auch den während eines Feldzugs bestimmten Sold. Die russischen Offiziere glauben, letztere Anordnung werde auch bald für die in Podolien befindlichen Corps erlassen werden, und sind überhaupt voll Kriegshoffnung.

Konstantinopel, 18. Jan. Die Pforte wies telegraphisch ihren Bevollmächtigten bei der Conferenz, Djemil Pascha an, das Conferenzprotokoll zu unterzeichnen; man glaubt Griechenland werde gleichfalls betreten.

Verschiedenes.

Am dritten Weihnachtsfeiertage, als der Schneidermeister Eck aus Tilleba seinen Schwager Löhne in Sängerkäusen besuchte, nahm der 17jährige Sohn des letzteren ein Pistol, nicht ahnend, daß dasselbe geladen, in Gegenwart seines Vaters von der Wand und zielte im Scherze auf den Dunkel. Der Schuß entlud sich und der in den Hals Betroffene, ein Vater von 6 Kindern, war in wenigen Augenblicken eine Leiche.

Ein rechtes **Gannerstückchen** wurde jüngst in Hoerde in einem Manufaktur-Geschäfte gespielt. Bei belebter Straße näherte sich ein Mann keck den außerhalb der Schaufenster aushängenden Kleidungsstücken, zog ohne vieles Wählen einen Ueberzieher an und trat dann in's Ladenlokal, aber nicht, um, wie der ihn betrachtende Nachbar glaubte, Zahlung zu leisten, sondern einige Kleinigkeiten zu kaufen, mit denen er sich dann rasch entfernte. Als der Streich bemerkt wurde, war er über alle Berge.

Von der **Wolf** wird gemeldet: Vor kurzer Zeit starb bei uns ein 24 Jahr altes Mädchen, welches seit seinem 8. Lebensjahre fränkete. In diesem 8. Jahre hatte es auf dem Felde aus einem Bache oder einer Lache Wasser getrunken, ohne ein Gefäß dazu zu gebrauchen. Es schluckte dabei ein Ei, das sich in seinem Leibe entwickelte und eine Krankheit, die von den Aerzten nicht erkannt werden konnte, herbeiführte. Im letzten Frühjahr nun, als ihr lange Zeit immer etwas aus dem Leibe bis zur Kehle heraufkam und wieder hinabging, und das ihm große Beschwerden verursachte, erhielt die Kranke ein heftiges Brechmittel, worauf eine über 1 Fuß lange Schlange von ihr abging. Leider rettete dies die Arme nicht, sie starb und die Deffnung des Leichnams ergab, daß eine Vereiterung des Aufenthaltsortes der Schlange den Tod herbeiführte.

Charade.

(Zweifelbilg.)

Spighuben, die die Erste machen,
Bekommen Strafen meist zum Lohn:
Dem Staatsmann ist es oft zum Lachen,
Begründet er durch sie den Thron;
Dem Priester bieten am Altar
Das Haupt dazu die Kinder dar.

Die Zweite — vielfach zu verwenden —
Kann man wohl ganz entbehren nie
Trotz ihres schwarzen Concurrenten;
Doch wer sie macht, zertrümmert sie.
Das Ganze, noch so zart und fein,
Macht oft zu Schanden Stahl und Stein.

Auflösung des Räthfels in No. 6.
Wortspiel.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. In s e r a t e: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

No. 10.

Samstag den 23. Januar

1869.

Bekanntmachungen.

Postdirection.

Bekanntmachung,

betreffend die Errichtung einer Postablage in Oberberken, Oberamts Schorndorf.

Am 1. Februar d. J. tritt in dem an dem Göppingen-Schorndorfer Postkurse gelegenen Orte Oberberken eine Postablage in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt Schorndorf in Verbindung gesetzt wird und die Taxen desselben anzuwenden hat.

Der Bestellbezirk der neu errichteten Postablage besteht aus den Gemeinden Oberberken (mit Unterberken) und Adelberg-Dorf (mit Adelberg-Kloster, Herrenmühle, Mittelmühle und Zachersmühle).

Stuttgart, den 15. Januar 1869.

Hofacker.

Gschwend.

Bieh-Markt.

Am Donnerstag den 4. Februar 1869

wird allhier ein Bieh-Markt abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuch hiemit eingeladen wird.

Am 18. Januar 1869.



23

Schultheissenamt.
Kopp.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Pflanzschaft der + Michael Bronn'schen Kinder kommt nächsten

Montag den 25. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im dritten und letzten Aufstreich zur Versteigerung:

$\frac{1}{2}$ M. 11,3 Rth. Acker im Ziegelgraben, angekauft zu 180 fl.,

$\frac{1}{2}$ M. 28,0 Rth. Acker in der Sünhenhalde, Anschlag 220 fl.,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 22. Jan. 1869.

Städtischultheissenamt.
Frasch.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Jacob Kurz Wittve von hier, kommt nächsten

Montag den 25. d. M.

Nachm. 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich wiederholt zur Versteigerung:

$\frac{1}{3}$ an 16,3 Rth. einem 2stöck. Wohnhaus beim untern Thor, mit Scheune und gewölbtem Keller, neben Stadtpfleger Herz und Ferd. Gabler,

11,7 R. Hofraum und

- 4,0 R. Hofraum, jetzt Gemüse-gärtchen hinter dem Haus.
- 32,0 Rth. B.-B.-A.-das Ganze 3300 fl. Anschlag 1100 fl.
- 28,5 R. Land am Weilerweg, angekauft zu 70 fl.,
- $\frac{3}{4}$ M. 45,0 R. Acker in der obern Straße, angek. zu 222 fl.,
- $\frac{1}{2}$ M. 3,5 R. Acker bei der Mönchsbrücke, Anschlag 160 fl.,
- $\frac{1}{2}$ M. 3,3 R. Acker beim Feuersee, Anschlag 250 fl.,
- $\frac{3}{4}$ M. 34,4 R. Acker im Störer, Anschlag 150 fl.,
- $\frac{1}{2}$ M. 3,6 R. Baumwiese im Steinwasen, Anschlag 250 fl.,
- $\frac{1}{2}$ M. 12,3 R. Acker im Siechenfeld, angekauft zu 86 fl.,
- $\frac{1}{2}$ M. 20,2 R. Wiesen im Ramsbach, angekauft zu 306 fl.,
- $\frac{1}{2}$ M. 11,8 R. Wiesenland im Siechenfeld, Anschlag 255 fl.,
- $\frac{3}{4}$ M. 11,3 R. Baumacker im Siechenbach, Anschlag 160 fl.

Ferner verkauft Alt Jacob Kurz Wittve

- $\frac{2}{3}$ an dem oben näher bezeichneten Gebäude, Anschlag 2200 fl.,
- $2\frac{1}{2}$ M. 1,8 R. Baumwiese und Acker im Siechenfeld, angekauft zu 1500 fl.,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 22. Jan. 1869.

Städtischultheissenamt.
Frasch.

Schorndorf.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pford im öffentl. Aufstreich auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpflege.

Gegen gesetzliche Sicherheit können bei der Armenkastenpflege 100 fl. zu 5 Prozent in einem oder mehreren Posten sogleich erhoben werden. Ebenso 100 fl. bei dem deutschen Schulfond.